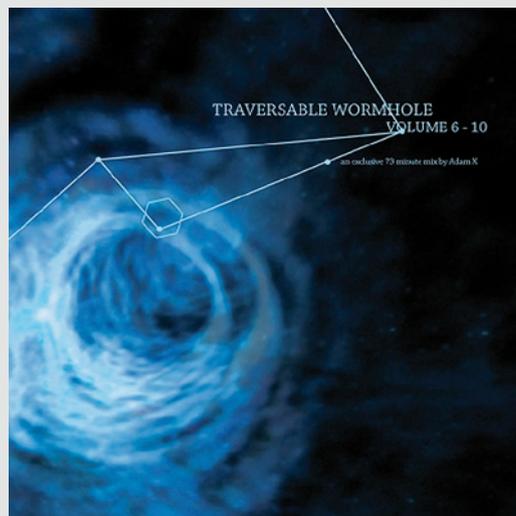
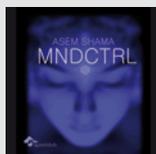


Traversable Wormhole Volume 6 - 10 (CLR)

Techno. Kunst. Konzept. Wissenschaft. Ein Ding der Unmöglichkeit, das alles zu vereinen? Nein! Traversable Wormhole tritt wieder aus dem Nebel der galaktischen Unendlichkeit heraus und schreitet nach vorn auf die Technobühne, um die hoch energetische Fusion dieser Zutaten zu präsentieren. Zwei Jahre nach „Vol. 01 - 05“ erscheint auf CLR die nächste Zusammenfassung der bisherigen EPs. „Volume 6 - 10“ ist ein konsistentes Werk voller Logik und Eleganz. Der intensive musikalische Spannungsbogen startet locker-rhythmisch, wird dann von hartem Industrial durchsetzt und hat seinen Höhepunkt schließlich mit purem Techno. Abgeschlossen wird das Album durch ekstatische Soundspären. Die zehn Tracks reißen u.a. Themen wie „Negative Energy Density“, „Present Hypersurface“ und „Universal Time“ an. Einmal in die Welt von Traversable Wormhole eingetaucht, eröffnet sich ein ganz eigener Klangkosmos, den eine sensationelle Tiefe und überraschende Soundinnovationen ausmachen. Und da das Werk sowohl an sonnendurchfluteten Tagen als auch in der tiefsten Nacht funktioniert, zeigt sich die Ausnahmestellung dieses Artists. **.....TobiQ**



Asem Shama MNDCTRL (Sportclub)



Nach zwei Dekaden kreativer Aktivität im elektronischen Musikzirkus erscheint mit „MNDCTRL“ das erste Album von Asem Shama. Es wird ein Bogen zwischen lockeren Grooves und kraftvollem Drive gespannt, alles unter dem Diktat der 4/4-Rhythmik. Von Anfang bis Ende durchgehört ergibt sich ein rundes Gesamtpaket, das die ganze Erfahrung Shamas erkennen lässt. Die Tracks, egal ob sanft oder knackig, sind klug arrangiert. Jede Bassdrum sitzt, jede Hook ergötzt das vorhandene Soundprofil. Einzig eine gewisse Austauschbarkeit hinterlässt einen schalen Beigeschmack: so richtig heben sich die Stücke nicht von der Masse ab. Trotzdem hat mich der Longplayer gut unterhalten. **.....TobiQ**

Atom TM HD (Raster Noton)



„HD is a spiritual work / HD is a musical work / HD is a scientific work“. So fasst Uwe Schmidt die Quintessenz seines neuesten Albums unter seinem Atom TM Moniker kurz und prägnant zusammen. Mit den folgenden acht Stücken lässt er die Elektronik äußerst heftig mit Pop und vielleicht auch ein wenig mit R'n B flirtieren. Die Beats und Grooves lassen dabei jeden Timbaland alt aussehen. Denn hier wird der Popgedanke kräftig abstrahiert und in irrsinnig coolen Maschinenfunk übersetzt, der von Einfallsreichtum nur so strotzt. Unterstützung

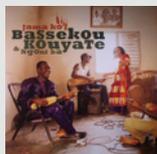
bekommt Schmidt von Gefährten wie Jamie Lidell, Alva Noto, Marc Behrens, Jorge Gonzalez und Jean-Charles Vandermynsbrugge. Eine Coverversion von „My Generation“ ist ebenso mit von der Partie wie „Stop (Imperialist Pop)“, ein starker Track gegen die Konzerne und Majors dieser Welt. Den Abschluss markiert das superbe „Ich bin meine Maschine“. Damit ist alles gesagt. **.....TobiQ**
BS

Bachar Mar-Khalifé Who's Gonna Get The Ball From Behind The Wall Of The Garden Today? (InFiné Music)



Während sein älterer Bruder Rami demnächst in Formation (Aufgang) ein Album veröffentlicht, gibt es ein paar Wochen vorher das neue Album von Bachar Mar-Khalifé – sein zweites Werk nach dem 2010er Debüt „Oil Sick“. Bachar war wie sein Bruder auf einem Konservatorium, was man natürlich in seiner Musik aufspüren kann. Der gebürtige Libanese pendelt zwischen klassischen musikalischen Ansätzen, traditioneller Musik aus seiner weiteren Region und experimentellen (elektronischen) Klängen. Das Album hat vor allem dann seine Höhepunkte, wenn das Tempo nach unten geht, sowie bei „Xerib“ oder „Machins Choses“, einem Duett mit Kid A und Höhepunkt der Platte – fragil, emotional, melancholisch und warm. Aber die anderen Momente demnach zu vernachlässigen, wird der Platte natürlich nicht gerecht, den der in Frankreich wohnhafte Musiker schafft hier einen sehr sprudelnden Kosmos, der seinen diese verschiedenen Welten äußerst charmant und poetisch verbindet. **.....dr.nacht**

Bassekou Kouyate & Ngoni Ba Jama Ko (Outhere Records)



Mali also. Land reichhaltiger Musiktradition, der Griots und eines extrem liberalen Islam, der – vermischt und beeinflusst durch schwarzafrikanische Wurzeln – Musik befürwortet und sie zum Lobe des Propheten einsetzt, anstatt sie per se zu verteufeln. Soweit die Fakten, auch wenn die Klänge der dortigen Musik hierzulande nur kleinen Zirkeln sogenannter Weltmusikliebhaber wirklich bekannt sind, denen üblicherweise Klischees von Birkenstock und selbstgewirkter Wolle anhaften. Lässt man sich aber vorurteilsfrei auf ein Album wie „Jama Ko“ ein, entwickelt es auch ohne weiteres Vorwissen und natürlich der vorherrschenden Polyrhythmik eine durchaus spannende Sogwirkung, die zumindest den musikalischen Horizont des Einzelnen um eine weitere Facette erweitert. **.....baze.djunkiii**

Bonobo The North Borders (Ninja Tune)



Bonobo zeigt sich mit seinem neuen Album einmal mehr von der entspannten Seite. Schon das erste Stück der LP vermag es, den angestauten Stress des Alltags komplett zu entziehen, quasi eine akustisch übertragene Rückenmassage. Die Vocals von Grey Reverend schmiegen sich perfekt an die harmonische Melodie, die sich wie bei allen Liedern der LP aus einer Vielzahl an Instrumenten bildet. Für „The

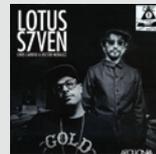
North Borders“ hat sich Bonobo intensiv mit Glockenklängen auseinander gesetzt. Wie ein roter Faden ziehen sich Glocken als Verzierung durch die Lieder, um bei „Cirrus“ dann sogar im Vordergrund zu stehen. Es ist beachtlich, wie Bonobo es schafft, aus diesen Sounds so vielfältige Lieder zu erschaffen. „Cirrus“ steht mit seinem vergleichsweise flotten Charakter im Kontrast zu allen anderen Stücken, fällt aber nicht heraus, die gleiche Klangsprache verbindet. Ein weiteres Highlight des Albums ist „Sapphire“, ein Song, der einen mit dezenten Vocals zum Tagträumen einlädt. Für das Album hat Bonobo mit einer Reihe von Künstlern gearbeitet. Neben Grey Reverend im Introsong, treten auch Erykah Badu, Szjerdene und Cornelia auf. „Heaven For The Sinners“ stellt Erykahs markante Stimme in den Vordergrund, hier hat Bonobo ihr einen musikalischen Raum geschaffen, in dem sie sich komplett frei entfalten kann. Das Album ist vom gewaltigen Anfang bis zum hypnotischen Ende mit „Pieces“ ein absoluter Hörgenuss. **.....BRNK**

Cass. Loops & Farewell Sketches (Shhhh...)



In den letzten Monaten des vergangenen Jahres, in der Tiefe der Nächte, entstanden die Stücke des ersten Albums von Cass. Man hört ihnen die meditative Stimmung an, die zu jener Zeit herrschen kann. Schichten von Tönen, Umgebungsgeräusche, Klangspielereien, alles fließt mit hinein. Auffällig und äußerst angenehm im Hören ist, dass das Album eine durchwegs melodiose, wohlklingende Angelegenheit geworden ist. Musik, die wunderbar im Raum schwebt. **.....BS**

Chris Carrier & Hector Moralez Lotus S7ven (Apollonia)



Ein Hauch von Oldschool verinnerlicht das Album von Chris Carrier und Hector Moralez. Bauchige Kickdrums sprechen von verschwitzten Nächten in Kellerclubs. Die Beiden verbinden gekont Hip-Hop-Elemente mit typischen Housegrooves. Generell ist das Album sehr stimmig, nach einer Weile stellt sich jedoch ein wenig die Monotonie ein. Die Verzerrungen der Tracks gestalten sich meist passiver Natur. Der namensgebende Track „Lotus Seven“ hat eine dumpfe, acid-angehauchte Melodie, die den Charme eines alten Nintendo-Spiels versprüht. Bei „Rise Of The People“ und „Phillies Titan“ werden die Hip Hop-Bezüge deutlicher, was dem Album eine besondere Note verleiht. Im Ganzen ist die LP gelungen, spricht jedoch ein spezielles Publikum an. Für Fans von amerikanischen Houseounds zu empfehlen, ansonsten hört man sich recht schnell satt an den Liedern. **.....BRNK**

Christian Smith Omakase (Tronic)



Christian Smith findet mit seinem neuen Album zu sich selbst zurück. Das zeigt schon der erste Track „Dorian Gray“, ein Club, der ihn maßgeblich auf die Technorichtung gebracht hat. Der Song hat ein paar Discoeinflüsse und einen schönen Groove, ist also interessanterweise weniger technomäßig als die restlichen Tracks. Die bewegen